FILOZOFICKÁ FAKULTA
UNIVERZITY KARLOVY
V PRAZE

Ústav translatologie – Dr. Astrid Winter

Prag, den 01.09.2021

Gutachten zur Bachelorarbeit

von Marie-Louise Gatzke

Kommentierte Übersetzung der Broschüre
„Psychohygiena pro tlumočníky" der tschechischen Kammer für Gebärdensprachdolmetscher

Gegenstand der vorliegenden Bachelorarbeit von Marie-Louise Gatzke ist eine kommentierte Übersetzung ausgewählter Beiträge aus der Ausgabe 2/2018 des online erschienenen Bulletins der tschechischen Gebärdensprachdolmetscherkammer, das sich dem Thema Psychohygiene für Dolmetscher widmet.

Die Arbeit zerfällt in zwei große Teile (Übersetzung und Kommentar), ist sehr übersichtlich strukturiert und bildet das leitende Erkenntnisinteresse gut in der Gliederung ab (Inhaltsverzeichnis). Auf eine knappe Einleitung (Kapitel 1), die den fiktiven Übersetzungsauftrag, das methodische Vorgehen und die wichtigste Forschungsliteratur nennt sowie Anmerkungen zum Aufbau und zur Belegweise enthält, folgt die Übersetzung von drei längeren Erfahrungsberichten verschiedener Autorinnen aus der Broschüre (Kap. 2). Daran schließt sich der ausführliche Kommentar mit unterschiedlich proportionierten Kapiteln an. Er umfasst eine übersetzungsrelevante Analyse des Ausgangstextes (AT) (Kap. 3), die kurze Darstellung der globalen Übersetzungsstrategie mit einer Begründung der Textauswahl (Kap. 4) sowie die Reflexion verschiedener Übersetzungsprobleme und „Verschiebungen" (Kap. 5). Ein zusammenfassendes Fazit (Kap. 6), ein nützliches Glossar der Fachbegriffe (Kap. 7), ein gut strukturiertes Literaturverzeichnis (Kap. 8) und der Anhang mit der Originalbroschüre (Kap. 9) schließen die Arbeit ab. Der Vergleich zwischen Ausgangs- und Zieltext (ZT) wird durch diese Beigabe erleichtert, zumal dadurch auch die nonverbalen Layoutmerkmale beurteilt werden können.

Die Verf.in hat die Aufgabe einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit auf Bachelorniveau in jeder Hinsicht erfüllt. Neben der erfreulich klaren Strukturierung ist hervorzuheben, dass sie – im Unterschied zu manchen anderen Abschlussarbeiten zur angewandten Übersetzungstheorie – ein sehr stringentes Vorgehen wählt, das sie, wenn auch knapp, schon im Einleitungskapitel anhand der spezifischen Problemlage des AT, einer mit dem fiktiven Übersetzungsauftrag explizierten Fragestellung und einer reflektierten Methodenwahl bei der Kommentierung translatorischer Entscheidungen begründet.

Bei der Übersetzung hatte Verf.in die schwierige Aufgabe zu bewältigen, sprachlich-stilistisch heterogene, subjektive und durch kolloquialen Stil geprägte Beiträge verschiedener Urheberinnen funktional angemessen zu übertragen. Dabei ist es ihr gelungen, den Eindruck der Unmittelbarkeit der persönlichen Erfahrungen und den Charakter eines Ratgebers für ein Fachpublikum auch im ZT zu bewahren.

Allerdings scheinen manche Phraseologismen, für die deutsche Äquivalente vorhanden gewesen wären, nicht ganz erfasst oder zumindest unnötig neutralisiert worden zu sein, während die sich durch die Textsortenkonvention des AT erklärende direkte Leseransprache sehr stark imitiert wurde, obwohl im Deutschen auch geläufigere unpersönliche Formulierungen zur Verfügung gestanden hätten. Generell hätte die Verf.in in der AT-Analyse und in der Darstellung der Übersetzungsproblematik mehr auf die aus der Mündlichkeit und der Kommunikationssituation resultierenden Konsequenzen für die Übersetzungsstrategien eingehen können.

In der AT-Analyse, der deduktiv das Analyse-Modell von Christiane Nord (1995) zugrunde gelegt wurde, geht Verf.in anhand einzelner Beispiele auf die wesentlichen Textfaktoren ein, wobei sie auch die terminologische Fundierung durch Nord in vereinfachten Formulierungen wiederholt. Hier hätte man sich eine stärker wissenschaftshistorisch reflektierte Einbettung in den größeren translatologischen Theoriekontext gewünscht, auch wenn es sich dabei nicht um eine notwendige Anforderung bei Bachelorarbeiten handelt. Besonders positiv nimmt sich aber hier das konsequente Belegen etablierter Begrifflichkeiten aus.

Die Darstellung der Übersetzungsproblematik hätte trotz des geforderten exemplarischen Vorgehens etwas ausführlicher ausfallen können. Die wichtigsten Punkte werden aber genannt, wobei auch Fehler im Ausgangstext bemerkt wurden.

Im Hinblick auf die Form wissenschaftlichen Arbeitens können die wenigen Unsicherheiten in der Satzstellung und Kommasetzung sowie einige unbeholfene Formulierungen den Eindruck einer insgesamt gelungenen Arbeit nicht trüben. Hervorzuheben ist die sehr gewissenhafte Belegweise, das sorgfältig erstellte Literaturverzeichnis, die ausgewogene leserfreundliche Formatierung des Textes mit einer Zeilennummerierung der Übersetzung und einem intern verlinkten Inhaltsverzeichnis in der elektronischen Fassung. Von dem allgemeinen Bemühen um Logik und Verständlichkeit getragen ist zweifellos auch das von der Verf.in eigenständig zusammengestellte hilfreiche Glossar der Fachbegriffe.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass Marie-Louise Gatzke eine sehr solide Bachelorarbeit vorgelegt hat, die den Anforderungen in vollem Umfang entspricht. Daher bewerte ich die Arbeit mit der Note **1,7**.

Prag, den 1.9.2021

Dr. Astrid Winter
Institut für Translatologie
Karls-Universität Prag